



LBF-AKTUELL



März 2022

Informationen der Landesbereichsführung | Ausgabe 1/2022



Liebe Kameradinnen und Kameraden, sehr geehrte Leserinnen und Leser,

den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr wird es gerade auch nicht leicht gemacht. Als wären die Einschränkungen und Hygienemaßnahmen, die die Corona-Pandemie seit nun zwei Jahren mit sich zieht, neben dem üblichen Einsatzalltag noch nicht genug, kommt erst *Nadia* daher und zieht kurz darauf *Ylenia*, *Zeynep* und *Antonia* mit sich. Und wo ein Sturm in Hamburg einkehrt, ist auch das

Hochwasser nicht weit. So befand sich der größte Teil unserer Wehren eine Woche lang im Dauereinsatz. Das war eine erschöpfende Zeit, aber wir haben sie gemeinsam gemeistert und darauf dürfen wir stolz sein!

Alles Gute, bleibt gesund.
Ihr und Euer Harald Burghart
Landesbereichsführer

Dafür, dass das Jahr noch so jung ist, häu- fen sich die Ereignisse bereits sehr.

Auf die außergewöhnliche Einsatzlage mit Sturmeinsätzen in der ganzen Stadt sowie mit Hochwasser an Elbe und Alster gehen wir später in dieser Ausgabe ausführlich ein. Auch abgesehen davon ist viel passiert – in Hamburg und weit darüber hinaus: Mit hoher Betroffenheit und großem Bedauern verfolgen wir die Situation in der Ukraine. Die Freiwillige Feuerwehr Hamburg schließt sich dem Senat an und steht mit größter Solidarität hinter den Kameradinnen und Kameraden der ukrainischen Feuerwehr, die derzeit unter unvorstellbaren Bedingungen ihrer Berufung nachkommen.

In diesen Tagen geht die Corona-Pandemie medial betrachtet fast unter. In weiten Teilen der Bevölkerung scheinen Hygienemaßnahmen nicht mehr konsequent berücksichtigt zu werden. In unserem Alltag lässt sich allmählich auf die eine oder andere Weise Normalität beobachten. Das darf uns

jedoch nicht täuschen: Die Coronazahlen in Hamburg erreichen Höchstwerte. Daher ist es weiterhin wichtig, sich verantwortungsvoll zu verhalten und die Hygieneschutzmaßnahmen konsequent einzuhalten.

Versuchen wir mit dieser Devise, dem bevorstehenden Jahr mit Optimismus zu begegnen. Denn die Feuerwehr Hamburg hat Grund zu feiern: Sie wird 150 Jahre alt. Die erste Hamburger Freiwillige Feuerwehr ist übrigens die Freiwillige Feuerwehr Krauel und wurde im Jahre 1877 gegründet (*Quelle: feuerwehrhistoriker.de*). Oder war es doch die Freiwillige Feuerwehr Wandsbek-Marienthal? Da streiten sich die Geister. Denn im Jahre 1871 trafen sich interessierte Wandsbeker Bürgerinnen und Bürger, um eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen – jedoch gehörte Wandsbek damals zu Preußen (*Quelle: ff-wdbma.de*). In jedem Fall beteiligt sich die Freiwillige Feuerwehr am gemeinsamen Jubiläum mit der Berufsfeuerwehr, indem etwa unser Landesfeuerwehrorchester im Juli ein Benefizkonzert gibt,

unsere Versorger-Wehren Veranstaltungen unterstützen und unsere Kameradinnen und Kameraden im September im Rahmen des Fahrzeug-Corso der Feuerwehr Hamburg mit durch Hamburgs Innenstadt cruisen. Außerdem bahnt sich dieses Jahr die Runde Zwei auf Neuwerk an: Zu Ostern geht es dort mit der Einsatzunterstützung wieder los. Man sieht: Dieses Jahr hält einiges bereit – und einiges davon lässt sich dieser Ausgabe bereits entnehmen. Viel Spaß beim Lesen!

UNSERE THEMEN

- In aller Kürze
- Lehrgang Konfliktbewältigung für Führungskräfte
- Umfrage zur Mitgliedergewinnung
- Feuer, Wasser, Sturm – Sieben Tage aus Sicht der FF
- Die Freiwillige Feuerwehr geht on air!
- Appen musiziert
- Booster-Impfaktion

In aller Kürze

Übergabe-Betonboxen

Unsere 86 Wehren haben Betonboxen angeliefert bekommen. Diese bieten eine kontaktarme Übergabe von Wäsche/Bekleidung, eine bessere Hygiene durch Vermeidung von Kontaminationsverschleppung in den älteren Gerätehäusern ohne Schleuse sowie die Möglichkeit zur Übergabe von kleineren und feuchtigkeitunempfindlichen Geräten.



Neue Helme/Anzüge für Kleinboote Typ I

Uns erreichten bereits viele positive Rückmeldungen aus dem Dienst. Wir freuen uns sehr, mit dieser hochwertigen Ausstattung für die Wasserrettung nun die Gesundheit und die Einsatzfähigkeit unserer Kameradinnen und Kameraden in den entsprechenden Revieren zu sichern.



Dank an die Arbeitgeber

In den Dezemberausgaben der Mitgliederzeitschriften von Handelskammer und Handwerkskammer haben wir uns bei den Arbeitgeber:innen unserer Mitglieder für die Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr bedankt.



Neue Gesichter auf Bereichsführerebene

Auf Bereichsführerebene herrschte wieder Bewegung: Kamerad Sören Steinberg wurde neu als Vertreter im Bereich Wandsbek gewählt und Kamerad Lennart Rüpke wurde im Bereich Süderelbe bestätigt. Wir wünschen den Bereichsführer-Vertretern viel Erfolg und immer ein glückliches Händchen!

Lehrgang Konfliktbewältigung für Führungskräfte

Im Dezember letzten Jahres fand der erste Lehrgang zum Thema Konfliktbewältigung für Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehr statt. Die zwei Führungskräfte Heiko Kracht (FF Bergstedt) und René Junker (FF Oldenfelde-Siedlung) schildern ihre Erfahrungen.

Heiko, wie hast Du den Lehrgang empfunden?

Er war sehr informativ und hilfreich – und eben keine reine Theorie! Ich fand es auch schön, dass alle Teilnehmer offen und ehrlich kommuniziert haben. Das schaffte eine vertrauensvolle Atmosphäre.

Wie war der Ablauf?

Der Lehrgang ging von Freitag bis Samstag. Zuerst haben wir eine Kennenlernrunde gemacht und vorneweg festgelegt, dass auch vertrauliche Themen behandelt werden – mit echten Fallbeispielen aus den Wehren. Vieles haben wir uns in der Gruppe erarbeitet. So kam man zusätzlich in den Austausch.

Was wurde inhaltlich behandelt?

Viele Bestandteile sind für die Ausübung des Amtes des Wehrführers oder eben auch Wehrführer-Vertreter hilfreich oder gar notwendig. Es ging unter anderem um Menschenführung, aber auch um Gesprächsführung generell. So kann man Probleme evtl. frühzeitig erkennen und Gespräche besser vorbereiten.

René, würdest Du den Lehrgang weiterempfehlen?

Ich würde den Lehrgang definitiv weiterempfehlen und auch selbst wieder hingehen. Jede Führungskraft sollte die Gelegenheit erhalten, sich mit ein paar Instrumenten auszustatten und sich gemeinsam mit anderen Führungskräften intensiv mit dieser wichtigen Thematik auseinanderzusetzen.

Wie ist Dein Fazit zum Seminar?

Es fand ein bereichernder „Expertenaustausch“ statt, bei dem man über den Tellerrand schauen konnte. Auch von den anderen Teilnehmern habe ich eine durchweg positive Resonanz wahrgenommen. Der einzige Kritikpunkt, der mir einfällt: Der Lehrgang hätte gerne einen Tag länger gehen können – dann vielleicht mit einer Übernachtung. In diesem Sinne wäre eine Fortsetzung des Lehrgangs super!

Dieses Jahr sind zwei weitere Lehrgänge geplant, die für Kameradinnen und Kameraden in Führungsfunktion ausgeschrieben werden. Nutzt diese Gelegenheit!

Umfrage zur Mitgliedergewinnung

Im November letzten Jahres wurde im Rahmen eines Marketingprojektes eine Mitgliederbefragung bei der Freiwilligen Feuerwehr durchgeführt. Mit 260 Befragten haben rund 10 Prozent daran teilgenommen. Diese Befragung ergab, dass 22 Prozent der Befragten über Freunde und Bekannte auf die FF aufmerksam geworden sind, über die Familie waren es 19 Prozent. Somit basiert die Rekrutierung neuer Mitglieder auf der Präsenz der Freiwilligen Feuerwehr im städtischen Leben. Eine weitere Erkenntnis, die den Mitgliedern bereits bewusst sein dürfte, nun aber durch fundierte Erkenntnisse untermauert werden: Die meisten Befragten (45 %) sind über die Jugendfeuerwehr zur Einsatzabteilung gekommen.

Bildquelle: AG Muk / Benjamin Ebrecht



Schlussendlich ergab die Umfrage, dass die Kameradschaft und der Zusammenhalt der Kameradinnen und Kameraden neben dem Pflichtgefühl, der Bevölkerung etwas zurückzugeben, die ausschlaggebenden Gründe für die Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr sind.

Eine Mitgliederumfrage ergab: Die Jugendfeuerwehr ist eine unerlässliche Nachwuchsquelle für die Freiwillige Feuerwehr Hamburg.

Feuer, Wasser, Sturm – Sieben Tage aus Sicht der Freiwilligen Feuerwehr

Hamburg und Regen kennt man. Auch ein Sturm kommt ab und an vor. Doch was den Hamburgerinnen und Hamburgern im Februar sieben Tage lang bevorstand, ahnte so wohl niemand.

Der Deutsche Wetterdienst warnte schon einige Tage vor Mittwoch, dem 16. Februar mit dem Hinweis auf einen möglichen Orkan. Zum späten Mittwohabend wurde das Sturmtief Ylenia mit schweren Sturmböen von bis zu 110 km/h angekündigt. Das folgende ist bekannt: Sturmtief Zeynep sollte mit 120 km/h oder mehr noch einen oben drauf setzen und am darauffolgenden Sonntag sorgte das Sturmtief Antonia noch einmal für schwere Sturmböen mit etwa 100 km/h.

Was bedeuten derartige Unwetterwarnungen für unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte? Die Wehren unserer Freiwilligen Feuerwehren wappnen sich bereits im Vorwege für den noch nicht absehbaren Fall der Fälle. Es werden Ausrüstungsgegenstände überprüft und Personal geplant. Auch die Führungskräfte bereiten sich vor. Am Mittwohabend liefen mit den zunehmenden Windböen ab 22 Uhr die ersten Einsätze in der Leitstelle auf. Sehr schnell wurde der Stabsleiter Einsatzdienst der Freiwilligen Feuerwehr in die Leitstelle alarmiert, um dort zu unterstützen. Allmählich häuften sich für Sturmlagen klassische Alarmierungen mit dem Stichwort DRZF (Droht zu Fallen). Auch gelöste Dach- und Fassadenteile oder umgewehrte Baustellenabsicherungen beschäftigten unsere Einsatzkräfte. Die Leitstelle ging daher in den Betriebszustand Ausnahme, damit die Einsatzzentrale Einsätze besser abarbeiten und priorisieren kann. Schnell wurden auch die zweiten Fahrzeuge der Freiwilligen Wehren sowie die Sonderkomponenten mit Seilwinde in Dienst genommen. Zahlreiche große Bäume und große Äste brachen wie Streichhölzer und stürzten auf Autos und Häuser. Sie versperren Straßen und Bahnstrecken und mussten schnell und sicher entfernt werden, um die Infrastruktur der Stadt aufrechtzuerhalten. Zum Glück war neben der Feuerwehr war auch das THW im Einsatz und unterstützte beim Beseitigen von Sturm Schäden.

Neben dem hohen Einsatzaufkommen der Sturmeinsätze galt es auch das normale Tagesgeschäft zu bewältigen, sodass die festgelegten Freiwillige Wehren, welche als einsatztaktische Reserven zurückgehalten werden, ebenfalls gefordert waren. Die Wehren waren sogar unter anderem bei einem Kellerbrand, welcher sich zu einem FEU2MANV5 entwickelte, gefordert.

Was sind weitere Herausforderungen, die es an diesen Tagen zu bewältigen galt?

Durch die zahlreichen Notrufe stauten sich Einsätze in der Leitstelle, sodass einige Anrufer länger als gewohnt auf die Einsatzkräfte warten mussten. Gefährlich wurde es an den Einsatzstellen für unsere Einsatzkräfte oftmals beispielsweise, wenn sie sich auf Dächer begeben mussten, während der Wind stark tobte. Hier waren die Höhenretter der Berufsfeuerwehr das Mittel der Wahl, wobei es ebenfalls zu Wartezeiten kam – diesmal aber für die Einsatzkräfte: Die Höhenretter und Drehleitern waren sehr oft „ausgebucht“. An vielen Einsatzorten mussten die Einheitsführer der Einheiten vor Ort schwierige Entscheidungen treffen, was oft nur in Absprache mit anderen Führungsdiensten möglich war. Hier waren die Bereichsführer der Freiwilligen Feuerwehr im Dauereinsatz und in der gesamten Stadt unterwegs. Aufgrund der hamburgweiten Einsätze war außerdem so mancher Maschinist froh, dass sein Fahrzeug mit einem Navigationsgerät ausgestattet war.

Dieser Zustand hielt von Mittwohabend bis Samstagabend an. Der größte Teil unserer 86 Freiwilligen Feuerwehren war mit nur kurzen Verschnaufpausen Tag und Nacht im Einsatz. Dabei wurde eine wehrinterne Ablösung geschaffen, um den Hamburgerinnen und Hamburgern in dieser Ausnahmesituation beizustehen. Der anhaltende Regen sorgte außerdem für durchnässte Kleidung und belastete den Einsatzalltag an diesen Tagen neben den nun schon zwei Jahre bestehenden Hygienemaßnahmen zum Schutz vor der Corona-Pandemie zusätzlich. So ist das Tragen der FFP2-Maske unter körperlicher Anstrengung nicht immer leicht gefallen, gerade wenn man in den Fahrzeugen teilweise mit neun Leuten auf engstem Raum sitzen musste. Damit das Infektionsrisiko gering gehalten wurde, nutzten viele Wehren kurze Pausen an ihren Feuerwehrhäusern, um sich nochmal zu testen bevor es weiterging.



Aufgrund der hamburgweiten Einsatzlage haben sich die Wehren zwischen ihren Einsätzen selbst versorgt. An dieser Stelle sei noch einmal betont, was unsere Kameradinnen und Kameraden leisten: Jeder ließ seine Familie, seinen Partner oder seinen Alltag in diesen Tagen in großen Teilen zurück, um zu helfen – unabhängig davon, ob die Kameradin oder der Kamerad im Job neun Stunden gearbeitet hat oder gerade ihre oder seine Kinder zu Bett bringen wollte. Rund 2.700 Hamburgerinnen und Hamburger haben die beachtliche Motivation und das Engagement, im Notfall alles stehen und liegen zu lassen, um sich im Einsatz für Hamburg einzusetzen. Diese sieben Tage verlangten unseren Freiwilligen Feuerwehren mit über 1.500 Einsätzen einiges ab.

Als wäre der Sturm noch nicht genug, wurden unsere Einsatzkräfte seit Sonntagnachmittag zusätzlich von daraus folgenden Hochwasserlagen im Binnengewässer in Bergedorf und Wandsbek beansprucht. An insgesamt sechs Stellen in Bergedorf und weiteren Stellen an der Alster und Ammersbek mussten Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr und des THW gegen ein drohendes Überlaufen aufgeweichter und rissiger Deiche, unter Wasser stehender Gärten und vollgelaufener Keller mit Pumpen und Sandsäcken ankämpfen.

Sieben aufeinanderfolgende Tage lang waren unsere haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräfte intensiv eingespannt.

Nur dank der guten Planung im Vorwege, der sehr hohen Einsatzbereitschaft unserer Einsatzkräfte und einer tollen Zusammenarbeit mit den beteiligten Organisationen konnten die Tage erfolgreich gemeistert werden. Danke an jede einzelne Einsatzkraft: Ihr habt in dieser Zeit Großes geleistet und könnt stolz auf euch sein!



Sturm- und Hochwasser-Einsätze. Bildquelle: AG MuK / Timo Drux (li.) und John Goerling

Die Freiwillige Feuerwehr geht on air!

Diesen Monat geht die Freiwillige Feuerwehr mit einem Medium live, dass immer weiter boomt und mittlerweile fast allgegenwärtig ist: Sie produziert ihren eigenen Podcast.

Bei diesem Format soll es um Geschichten und Menschen rund um die Freiwillige Feuerwehr Hamburg gehen.

Mit der ersten Folge sollte ein Zeichen gesetzt werden: Sie wurde am 8. März, zum Weltfrauentag produziert. Damit sollte einmal mehr betont werden, was eigentlich schon allen klar sein dürfte: Frauen können Feuerwehr und sind ein elementarer und bereichernder Bestandteil der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg. Und wie es der „Zufall“ so will, ist der erste Gast unseres Podcasts eine Kameradin - Juli aus der Freiwilligen Feuerwehr Alsterdorf. In dieser Folge geht es um Julis persönlichen Eindrücke aus der Freiwilligen Feuerwehr, aber auch etwa um ihre Erfahrungen im Grundausbildungslehrgang sowie ganz aktuell um die extreme Sturminsatzlage im Februar.

Die Folge ist überall abrufbar, wo es Podcasts gibt. Hört doch mal rein!



Die Produktion der ersten Podcast-Folge: Moderator Carlos (FF Fuhlsbüttel), Special-Guest Juli (FF Alsterdorf) und Moderatorin Alina (Geschäftsstelle FF)

Wenn ihr Anregungen oder eigene Geschichten im Zusammenhang mit der Freiwilligen Feuerwehr habt, die ihr gerne erzählen würdet, kontaktiert uns gerne!

Booster-Impfaktion bei der Freiwilligen Feuerwehr

Die Booster-Impfung ist für Feuerwehreinsatzkräfte besonders wichtig – zum einen, da Abstand halten im Einsatzfall nicht immer möglich ist und zum anderen, da die Sicherheitsinfrastruktur mit gesundem Personal aufrechterhalten werden muss. Daher entschloss sich die Freiwillige Feuerwehr Hamburg Ende letzten Jahres kurzerhand, eine eigene Impfaktion auf die Beine zu stellen.

Den Kameradinnen und Kameraden wurde proaktiv innerhalb kürzester Zeit ein unkompliziertes Impfen angeboten, indem die Freiwillige Feuerwehr ein mobiles Impfteam gewinnen konnte. Dieses verabreichte an 11 Impfterminen vom 26. November bis 18. Dezember an unterschiedlichen Standorten in allen Regionen der Stadt über 1.500 Impfdosen an unsere Mitglieder.

Das Feedback der Kameradinnen und Kameraden wie auch des Impfteams zu dieser Impfaktion war durchweg positiv.

Dieser Bedarf konnte schnell im Stil der Freiwilligen Feuerwehr gelöst werden.

Zum Stichtag 28.01.2022 lag die Impfquote bei der Freiwilligen Feuerwehr dann übrigens bei 98,6 %. Die Quote der Booster-Impfungen lag bei 87,9 %.



Impfaktion in der FF Warwisch. Bildquelle: AG MuK / Steven Lienert

Appen musiziert

„Appen musiziert“ ist eine caritative Organisation in der Gemeinde Appen im Landkreis Pinneberg. Seit 1990 konnten mit großen Spendenevents zu Gunsten von schwerstkranken Kindern mehrere Millionen Euro erzielt werden.

**PARTNER VON
APPEN MUSIZIERT
WIR SCHÜTZEN
VERLETZTE KINDERSEELN**

Seit 2014 haben sich unsere Musikzüge als Landesfeuerwehrorchester Hamburg zusammengeschlossen und veranstalten im Zweijahres-Rhythmus Benefizkonzerte. Durch Corona musste das ursprünglich in 2021 geplante Konzert auf den 03.07.2022 verlegt werden und findet im Miralles-Saal statt.

Die erwirtschafteten Spenden kommen den Stationen für schwerstkranke Kinder im Universitätsklinikum Eppendorf zu Gute.

Nähere Informationen erhalten Sie auf der Website unter appen-musiziert.de

NÄCHSTE TERMINE :

Regionalversammlung West
20.04.2022

Aktivoli
08.05.2022

Nachtwanderung der JF
14.05.2022

Jahreshauptversammlung FF
20.05.2022

50 Jahre FF Pöseldorf
18.06.2022

Interschutz in Hannover
19.-25.06.2022

Benefizkonzert
03.07.2022

50 Jahre FF Fünfhausen
09.-10.07.2022

[WWW.FEUERWEHR-HAMBURG.DE](https://www.feuerwehr-hamburg.de)